

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Daniel Zeglin.

Zeglin, Daniel

Tarangambadi, 22.02.1765-24.04.1765

30. März 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185409](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185409)

Jesu aufstehend gesprochene in: vor dem Wonne p.
 8.30 Uhr ging ich in der früh Stunde nach Tapangam
 pedlei. Ein Muhammedaner, der mich sehr höflich und
 gütlich zum sitzen, in weil es mich noch über auch
 etwas anfaß, zum ankommen an einer Wand. Er frag-
 te, warum ich ihn so sehr aus-~~setzte~~, ob ich weder
 Land gewonnen: ~~Er~~ antwortete: Das ist so mein
 unvollständiges Liebes-~~er~~schaffenheit von dem Lande
 (Europa) her, ich selbst in: außer mir, da ich von
 da aus nicht, ich nicht bald sterben, aber ich
 hier hat mich nun so in, so lange es halten & sein
 sind aber nicht in: der wegen sehr in: müssen
 nicht sterben, da ich nicht von der anfänglich der
 letzten Zeit der Tüfale in: von seinem Fall, noch
 der Führung der Menschen, in: ~~von~~ ¹⁷⁰⁰ der aus über und
 gedonnen, in: wie die Mensch auf dem Wasser
 schwamm, in: andere solche Leute in: der Tüfel
 am aller wenigsten, Er war auch sehr zu ge-
 gen. Er aber Gott seinen Dasein gegeben, in: Er
 der, so an ihm glaube solich wurde, er aber p. als
 ich sagte: Nur seine Zeit seine sämtliche Lüste ge-
 habt, sagte mir: Da bräust es an, ich sei nicht
 so weit, daß ich ihm nicht rein standes Unter-
 scheidung = Wissen in: der seine Tüfale von
 ihm ganzigen Muhammed gab. Erinnerte mich
 da Wissen zu sein, ich aber nicht in der Zeit
 der an der Zeit zu bleiben, weil der nicht nicht

Undeininge die Ueberzeugung haben, fingen an,
 wenn sie anfingen die göttliche Wahrheit nicht
 in ihrer Ordnung an Jesus ihm manns von
 selbst vorzulegen, was sie sonst auch bringen
 wollen. Dieser wand ganz vorwiegend, da ich
 mich durch sein Irrthum nicht wohl sein
 lassen. Er sagte: es ist ja wie ein Mann das,
 er will nicht gar nicht wissen, ich antwortete
 Lustig: wenn ein gläubiger der Vater ergreift
 wenn man wird, bleib der Vater ganz in der
 Fort zu stehen. Er sagte: sind du nicht 4 geistig?
 Ich sagte: sind du 4 Sinne? Er stützte weiter.
 Ich aber nicht, er ist nicht, er ist aber nicht
 er gegen mich, er. Sagte ich, wie ich Gott
 nicht etwas gebieten, er nicht das gegenseitig?
 Ich nicht von der ersten Freiheit der
 Erleuchtung, von der Befreiung, er von dem
 Herrn, der von Gott bis auf Jesus Christus
 stehen, wie aber das alles nicht ihm erfüllen
 er. Auf gegeben stehen er nicht, glauben
 er beherzigen Gottesamte besonders, er.
 wie Jesus ein mal zündend ist zu wissen
 der Lebendigen. Der Tod. Als einer im
 stehen ein Anathema nicht, er ist nicht,
 was es ist, aber ein ander Jesus, der
 er. sagte: Laßt ihn stehen, der es nicht, nicht
 ein mal das Wort, was ist es ihm zu.

for auf Ziegeln ihm den Arabischen Brief abzu-
 ihm Tameleffen großem gewissen viereckige
 dander in. Christen abgedruckt: ist in sagt zu ihm,
 der Hofes meines großem, er möge es das Leben
 in da er weiß das Leben. fufte ihn darauf, er
 er Hofen meines großem, ~~fufte~~ ~~den~~ ~~Leben~~ ~~er~~
 auf weiß & fies über wunden, sie etwas beten
 in: fufte, ist solch der Tameleffen Co. Gläubig,
 so da er großem Hof, Leben, wofür ich fufte.
 ein mal fies viere, das Koar Tameleffen, ~~er~~
 er abgedruckt, ist antwortet ihm gesagt zu mir
 ihm Koar Tameleffen: fufte in Leben wunden wofür
 aber weiß das (Engel) Koar Tameleffen. Die wofür
 wenn auf das Brief zu meinen in wunden von
 Wundring in befriedigung zu fies in: fufte
 so, in ist das sie es mich groß zu Leben, und
 erzählte ihm, das sie solch fies wunden, wenn
 sie darauf fies wunden. Die fangen an, wofür
 zu fufte, fagen, sie müßten noch von mir was
 wenn, ist möge wofür Leben. Es war in wunden
 wofür, das ist solch wunden fies fies
 wofür in fies fagen in auf ein Briefen bei wunden
 zum Leben, da ist mich in wunden wofür fies
 fufte in fies zu ihm gesagt. Es müßte
 ihm das Briefen ein gesagt das Leben zum
 Leben wunden, fufte fies sie wofür in fies

so mit bittenden Bitterkeit von sich zu lassen,
 wenn aus dem geschehen Danks vorüber war,
 mag es mit Aufbruch greifen, so ist das Leben aus
 dem Tode zu kommen. Sonst würde bei ihm ein
 um ein Stück unter der Anzeig, das Jesus br.
 lassen, man solle die Liebe bitten in einem
 mit uns Gott aus seinen zu lassen, ist nicht aber
 auf bei seiner Vorstellung, das eine festig an
 zu setzen sing, im dem Menschen-Munde ist zu
 bitten, so es an der Danks zu geben läßt giffen fest
 Leute! gegen Abend hatte mit Rajanacken eine
 Unterredung über Apoc 3. 1-6 zu mir und
 seiner Forderung.

31. März: Fortiger Frühling, Tamälich in Festigung
 über die 23. 32-43. von der Erkenntnis Christi,
 von seiner Bitterkeit am Ende, von seiner bei ihm
 allein vorkommenden Wertschätzung, aber auch von der
 vorkommenden Unterordnung mit ihm. Das ist
 das Festigen. Sonst heißt das in der Zeit
 Zerstörung, sonst gedachten Leben eine Wertschätzung
 zu stellen, Leben aber nicht zum Zerstören.

31. Apr.: was in der fünf Stund mit Rajanacken in
 schineienpalem ein Zeit stief im Licht und
 Unwissenheit ein schändlich noch gegen mich aus,
 als ich darauf lief, schändlich vor mir. Ein and
 sagt, da auf Folgsamkeit das gegen die ge
 fahr war, wie müssen es geben, was ich sag,
 in ich sag, wenn ich mit mich und mich, fahr